

Selten hat es so viele Rapsglanzkäfer (*Meligethes aeneus* u. a.) gegeben. Auch die drei Rüsselkäfer im Raps (*Ceutorrhynches napi*, *quadridens* und *assimilis*) waren genügend stark vertreten, wenn auch bei letzteren der Schaden des Vorjahres nicht erreicht wurde. Auch die Kohlschotenmücke (*Dasyneura brassicae*) trat beachtlich auf. Zwiebelrübler (*Ceuthorrhynchus suturalis*) hingegen gab es heuer erheblich weniger als 1964.

Auf die Witterung dürfte es auch zurückzuführen sein, daß sich Rapserdflöhe (*Psylliodes chrysocephala* u. a.) nur ganz mäßig zeigten; ebenso wenig gab es auch Kohlgallenrübler (*Ceuthorrhynchus pleurostigma*). Blattrandkäfer und Blattrandnager (*Sitona* spez. und *Phytonomus variabilis*) waren z. T. in Anzahl da.

Der Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata*) war wie immer in beachtlichen Scharen aufmarschiert; ihm hatte offenbar die ungünstige Witterung nichts ausgemacht. Auch unser Wanderfalter, die Kohlschabe (*Plutella maculipennis*), muß trotz aller Unbilden der Witterung eingeflogen sein, wie kleine Gruppen seiner Räumchen auf den Kohlköpfen bezeugen. Der Große und der Kleine Kohlweißling (*Pieris brassicae* und *rapae*) machten erst in der 2. Hälfte des Sommers durch beachtlichen Fraß auf sich aufmerksam; aber auch sonst waren die Kohlköpfe Angriffen seitens der Kohleule (*Barathra brassicae*), der Gemüseeule (*Polia oleracea*) und auch der Mehligen Kohlblattlaus (*Brevicoryne brassicae*) ausgesetzt.

Die Runkelrüben- und Zuckerrübenfelder beherbergten auch in diesem Jahre wieder recht ansehnliche Kolonien der Schwarzen Bohnenlaus (*Aphis fabae*).

Gamma-Eulen (*Phytometra gamma*) flogen zwar in der 2. Hälfte des Sommers oft sogar in erstaunlichen Mengen, doch waren keinerlei Schäden zu verzeichnen.

Von den Obstbauschädlingen waren der Apfelblütenstecher (*Anthonomus pomorum*), der Ringelspinner (*Malacosoma neustria*) und an Pflaumenbäumen die Obstbaumspeinmilbe, die Rote Spinne (*Paratretanychus pilosus*) häufiger als im Vorjahr vertreten, wogegen die Frostspanner (meist *Cheimatobia brumata*) und die Apfelbaumgespinntmotte (*Hyponomeuta malinella*) weniger stark in Erscheinung traten. Die Gelbe Stachelbeerwespe (*Pteromus ribesii*) war auch in diesem Jahr nur in bescheidenem Maße aufgetreten.

Von den schädlichen Säugern muß hier nur die Feldmaus genannt werden, deren Vorkommen aber auch erst im Oktober und November stärker war.

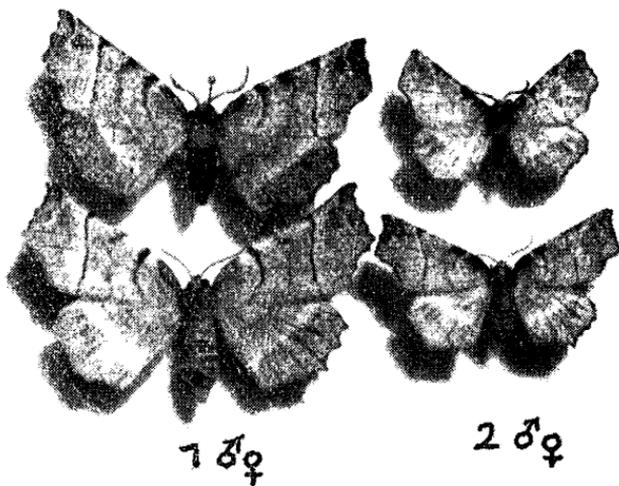
Anschrift des Verfassers: Georg Scholz, 8701 Rosenhain B 1

Eine 3. Generation von *Selenia bilunaria* ESP. und ihre Zucht (*Lep. Geometr.*)

F PEKING, Lindenfels

Ende September 1963 schlüpfte in einem Puppenbehälter, der im Freien stand, ein Pärchen *Selenia bilunaria*-Falter, das sehr bald in Kopula ging.

Das Weibchen legte seine Eier willig an die eingestellten Zweige ab. Der Wald war schon verfärbt und das Laub im Fallen. Ich reichte den geschlüpften Räumchen als Futter Wilde Brombeere, die auch im Winter, in einem unmittelbar benachbarten Steinbruch wachsend, ihr grünes Laub trägt. Schon Mitte November gingen die ersten Raupen zur Verpuppung, die letzten Anfang Dezember. Ende Januar/Anfang Februar schlüpfen dann die Falter, die merklich kleiner als die Frühjahrs- und die Sommergenerationen sind, was vermutlich auf das saftlose Brombeerfutter zurückzuführen ist. Die beigefügte Abbildung erübrigt eine genauere Beschreibung der Falter. Der Farbton ist graugelb, wenig gesprenkelt und alle Zeichnungen und Querlinien sind, mit Ausnahme der drei dunklen Flecke



am Vorderrand, unscharf (Abb.: 1 = Sommergeneration; 2 = 3. Generation). Erwähnenswert ist, was KOCH schreibt: „von *Selenia tetralunaria* und *bilunaria* überwintert das Ei.“ Nach meinen vielen durchgeführten Zuchten im Freien trifft diese Angabe nicht zu. Es muß heißen: „Unter normalen Verhältnissen überwintert die Puppe.“

Von einer 3. Generation von *Selenia bilunaria* ESP. ist mir nichts bekannt. Sie kann im Freiland nur bei ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen entstehen, was ausnahmsweise zu einer Überwinterung im Ei- oder Raupenstadium führen kann.

Literatur

PFAU, J.: Die erste und dritte Generation des Hybriden *Selenia parvilinearis* BARTEL, Ent. Z. **69** (1959), 19 u. 20, pp. 218–255. — KOCH, M.: Wir bestimmen Schmetterlinge, Bd. IV (Spanner), Radebeul und Berlin 1961.

Anschrift des Verfassers: Franz Peking, 6146 Lindenfels im Odenwald

Eine Beobachtung beim Schlüpfen von Lepidopteren

H. MÜHL, Stralsund

Am 15. März 1965 erhielt ich von Herrn GÜNTHER, Niederoderwitz, Puppen des Wolfsmilchschwärmers. Nachdem sie noch eine Woche auf dem Dachboden bei + 8 °C aufbewahrt wurden, setzte ich die Puppen für zwei Tage + 15 °C aus, um sie dann zum Zwecke eines verfrühten Schlüpfens in einer wärmeren Temperatur zu lagern.

Hier zitiere ich nun aus meinem Tagebuch:

„19. April 1965, Zucht, *Cel. euphorbiae*. Heute gegen 15 Uhr kontrollierte ich die Puppen von *Cel. euphorbiae* welche, so in Seidenpapier gewickelt, daß Kopf und Kremasterspitze frei bleiben, im allseitig mit Gaze verschlossenen Puppenkasten liegen. Letzterer steht auf dem Ofen, so daß die Temperatur immer zwischen + 19 °C und + 23 °C liegt.

Als ich eine der 10 unterschiedlich entwickelten Puppen, welche schon sehr dunkel gefärbt war, am Kremasterende festhielt, versuchte das Tier, sich durch Hin- und Herbewegung freizumachen. Dabei sah man deutlich durch die Puppenhülle, wie der Falter strampelte und die Beine dabei gebrauchte. Plötzlich sprang die Puppenhülle auf, und ich konnte noch eben die Puppe in den Kasten zurücklegen, denn der Falter schlüpfte innerhalb weniger Sekunden recht stürmisch aus der Puppenhülle. Nach 2 Minuten — der Falter hatte sich schnell einen hohen Sitzplatz im Gazekasten ausgesucht — begannen sich die Flügel zu entwickeln. Diese „Ruhepause“ ist wohl daraus zu erklären, daß das Tier die Zeit eingespart hat, die es in der freien Natur benötigt hätte, um aus der Erde zu kriechen.“

Diese Beobachtung war mir später sehr dienlich, was folgendes Zitat aus meinem Tagebuch beweist. Ich möchte diese Beobachtung allen jenen Sammlern nicht vorenthalten, welche dieselbe noch nicht selbst machen konnten:

„18. Juli 1965, Zucht, *Apatura iris*. Heute *Apatura iris* Nr. 6 (Jeeser) geschlüpft. Die Färbung schimmerte bereits durch die Puppenhülle hindurch, man konnte schon deutlich die weiße Fleckenzeichnung beobachten. Da ich um 14 Uhr den schlüpfenden Falter in den verschiedensten Phasen zu fotografieren beschloß, machte ich mit der Puppe, welche ich mitsamt dem Zweiglein, an dem sie angesponnen war, in die Sonne an das Fenster verbracht hatte, wieder eine Art „Gymnastik“, indem ich sie mehrfach ganz leicht berührte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Eine 3. Generation von Selenia bilunaria ESP. und ihre Zucht \(Lep. Geometr.\) 71-73](#)